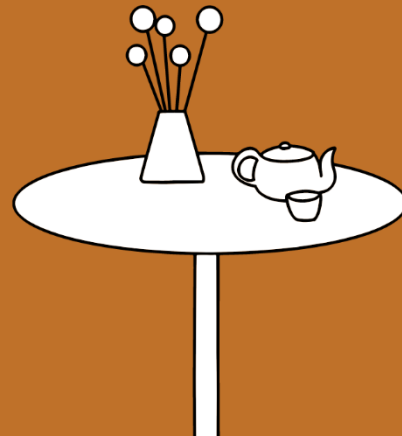


Cheers

TISCHKULTUR

DEIN PLATZ AM TISCH
DES HÖCHSTEN



EINANDER-ABEND 1 – Miteinander Minichurch sein

Heute könnt ihr euch mit Hilfe der Fragen ein bisschen drüber austauschen, was eure Minichurch für euch bedeutet? Was findet ihr toll, was wünscht ihr euch mehr, wie will/kann sich jeder einbringen? ...usw... Das ist immer mal wieder wertvoll, um sich einzeln und als Gruppe klar zu werden, ob man auf einem guten gemeinsamen Weg ist oder ob man sich neu ausrichten möchte (generell oder auch speziell bei einem Thema).

Zusätzlich könnt ihr noch die Predigt von Jule zum Thema Streitkultur ein bisschen vertiefen und in eure MC-Überlegungen mit einbringen: Wie geht es uns damit, dass wir in der MC, in der Familie, im Freundeskreis unterschiedlich sind? Fällt uns das oft auf oder fast nie? Wie gehen wir damit um?

Wichtig: Nehmt euch aus dem Material ein paar Aspekte heraus. Ihr müsst nicht alle Fragen beantworten und durchkauen – das wäre für einen Abend zu viel. Einfach aussuchen, was dich/euch anspricht und da in die Tiefe gehen. Idee ist gerade bei der Streitkultur, wirklich konkret zu einem Streitthema zu werden, das vielleicht gerade im Raum steht – und dann anhand dem die Fragen reflektieren und Schritte ableiten.

Teil 1 - Wir sind Minichurch!

- Was heißt es für uns miteinander unterwegs zu sein?
- Was finde ich an unserer Minichurch toll?
- Warum ist unsere Minichurch wertvoll für mich?
- Was für Highlights habe ich in unserer Minichurch in letzter Zeit erlebt?
- Was möchte/kann ich in unserer Minichurch beitragen?
- Was wünsche ich mir mehr in unserer Minichurch?
- Was sind Werte in unserer MC? Was soll uns ein Wert werden?

Hilfreicher Tipp: Teilt kleine Zettel aus, auf denen alle ihre Gedanken in Stich- oder Schlagworten je einzeln aufschreiben können und sammelt sie beim Gespräch in der Mitte. So werden eure Gedanken, Entdeckungen und Ideen sichtbarer und greifbarer. Macht doch ein Foto davon und stellt es in eure MC-WhatsApp-Gruppe zur Erinnerung daran, was die MC für euch gemeinsam bedeutet!

Teil 2 – Streitkultur, Predigt vertiefen


- Wenn du dich (z.B. an Weihnachten) mit deiner Familie an einen Tisch setzt, was sind klassische Streitthemen bei euch? Gibt es klassische Streitthemen auch in einem anderen Kontext (z.B. Freundeskreis, Kollegen...) und welche sind das? Was könntest du praktisch tun, um mit diesen Themen bzw. den Menschen, die hier anderer Meinung sind, besser umzugehen?
- Jesus setzt sich trotz des Verrates noch mit seinen Jüngern an den Tisch und zettelt keinen Streit an, sondern formuliert „nur“ klar, was vorgefallen ist. Wie könntest du dahin kommen, ähnlich in dir selbst zu ruhen und Teil der Gemeinschaft zu bleiben, auch wenn es herausfordernd wird?
- Überlege dir eine für dich passende Strategie, wie du im Streit die Pausetaste drücken kannst, um (gemeinsam mit Gott) die Situation zu reflektieren und gelassener zurück zum Gespräch kommen zu können (z.B. Klo...).
- Hinter jedem Streit stehen Menschen mit Grundbedürfnissen, die wir alle haben (Bild 1) Welche Grundbedürfnisse identifizierst du bei dir selbst, wenn es um Streitthema X geht? Welche Grundbedürfnisse könnten bei deinem Gegenüber eine Rolle spielen? Wie können diese Bedürfnisse bei euch beiden gestillt werden?
- Versuche, dein Anliegen in einer Ich-Botschaft zu formulieren, möglichst frei von Vorwürfen oder Forderungen an den anderen. Dazu kann auch gehören, dass du deine Grundbedürfnisse offenlegst und ableitest, was du dir wünschst.
- (Zu Bild 2): Ihr könnt diese „Einander“-Verse von Paulus zu euren Gebeten machen und miteinander und füreinander in diesem Sinne beten.

Die Welt ist komplex.
Wir sind verschieden.
Wir sind bedürftig. } => Gute Streitkultur?

1) Bin ich mit mir selbst im Reinen?
a. Sich (gemeinsam mit Gott) reflektieren
b. Sich mitteilen (Ich-Botschaften)

2) Mit welcher Haltung begegne ich anderen?
a. Aktiv zuhören & verstehen
b. Wissen um Vorläufigkeit/Relativität (Demut)

citychurch



Grundbedürfnisse:

- Authentizität und Integrität
- Selbstwirksam sein
- eigene Entscheidungen treffen
- wertgeschätzt werden
- emotionale Verbundenheit
- ein Ziel haben
- Zugehörigkeit und Geborgenheit
- zur Bereicherung einer Gemeinschaft beitragen
- Lachen und Freude
- Gefühle ausleben
- Struktur erleben

(Quelle: Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann, 2012)

citychurch




Bild 1: Grundbedürfnisse

Was ihr *einander* jedoch immer schuldet, ist Liebe. (Römer, 13,8 NGÜ)

Darum ehrt Gott, indem ihr *einander* annehmt, wie Christus euch angenommen hat. (Römer 15,7 NGÜ)

Helft *einander*, eure Lasten zu tragen! (Galater 6,2 NGÜ)

Ermutigt *einander* mit Psalmen, Lobgesängen und von Gottes Geist eingegebenen Liedern. (Epheser 5,19 NGÜ)

Ordnet euch *einander* unter; tut es aus Ehrfurcht vor Christus! (Epheser 5,21 NGÜ)

Geht nachsichtig miteinander um und vergebt *einander*, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Genauso, wie der Herr euch vergeben hat, sollt auch ihr *einander* vergeben. (Kolosser 3,13 NGÜ)

Unterrichtet *einander* in der Lehre Christi und zeigt *einander* den rechten Weg; tut es mit der ganzen Weisheit, die Gott euch gegeben hat. (Kolosser 3,16 NGÜ)

citychurch




Bild 2: Einander-Verse von Paulus